

6. Würzburger Demografieforum am 31. Juli 2015

6. Würzburger Demografieforum mit den Themenschwerpunkten „Wohnen in Würzburg – 60 plus“ und „Bedarf an barrierefreiem Wohnraum in der Stadt Würzburg“ am 31. Juli 2015

Am 31. Juli 2015 fand im Ratssaal des Rathauses der Stadt Würzburg das 6. Würzburger Demographieforum zu den Themenschwerpunkten „Wohnen in Würzburg – 60 plus“ und „Bedarf an barrierefreiem Wohnraum“ statt. Die Veranstaltung war gleichzeitig die Auftaktveranstaltung zur Erstellung des neuen gemeinsamen seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes von Stadt und Land Würzburg.

Die Sozialreferentin der Stadt Würzburg Frau Dr. Hülya Düber begrüßte alle anwesenden Gäste und Referenten. Frau Dr. Düber stellte die diesjährigen Themenschwerpunkte, sowie die einzelnen Referenten vor und ging auf die Bedeutung der Demografieforen ein.

Die Demographieforen werden von der Beratungsstelle für Senioren und Menschen mit Behinderung vorbereitet und beschäftigen sich mit der demographischen Entwicklung in der Stadt und dem Landkreis Würzburg und den daraus erwachsenden Anforderungen für eine gute Zukunft der Menschen in der Region.

Bereits 2010 wurde mit dem seniorenpolitischen Gesamtkonzept von Stadt und Landkreis Würzburg mit dem Thema „Leben und Wohnen im Alter / Wohnen zu Hause“ diese Thematik als ein Schwerpunkt kommunalen und sozialen Handelns identifiziert. Gerade in Würzburg ist der Wohnungsmarkt trotz Neubauten in letzten Jahren angespannt, gerade hinsichtlich schnell verfügbarer und preisgünstiger Wohnungen, da weiterhin ein hoher Bedarf an Wohnraum besteht. Dies ist der Grund, warum das Thema „Wohnen in Würzburg – 60 plus“ gesondert behandelt wurde. Wichtig ist hier vor allem auch die Zusammenarbeit mit dem Landkreis, wofür besonders dem Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg zu danken ist.

Anknüpfend an die Pressemitteilung des Bayerischen Städtetages vom 22. Juli 2015 ging Frau Dr. Düber auf die Anforderungen an die Städte ein. Von zentraler Bedeutung ist es sowohl kurze Wege und Barrierefreiheit zu schaffen, als auch die Städte als Orte für Arbeit, Wohnen und Erholung attraktiv zu gestalten. Gleichzeitig müssen die Städte für die ausreichende Infrastruktur der Kinderbetreuung, der Bildung, des kulturellen und sportlichen Angebots, der Vereine und der Versorgung mit schnellem Internet sorgen.

Der zweite Themenschwerpunkt „Bedarf an barrierefreiem Wohnraum“ greift ein Thema auf, das in dem soeben fertiggestellten „Aktionsplan Inklusion“ der Stadt Würzburg bereits im Kapitel „Bauen und Wohnen“ behandelt wurde. Dies soll als Querschnittsaufgabe verschiedener Referate verwirklicht werden. So hat der Stadtrat vor kurzem die Einstellung einer Inklusionsbeauftragten beschlossen.

Inklusives Wohnen aller Generationen erfordert es, geeigneten Wohnraum mit guter Infrastruktur im Wohnumfeld und unterstützende Dienste und Hilfen zu ermöglichen. Dies kann nur durch Berücksichtigung der Situation und den Bedürfnissen sämtlicher Akteure in diesem Bereich, sowie durch deren Beteiligung gelingen.

Dem Wohnraum kommt enorme Bedeutung als Grundlage für das Miteinander in einer Stadt zu.

Die Sozialreferentin der Stadt Würzburg Frau Dr. Düber bedankte sich bei allen Zuhörern und Diskussionsteilnehmern und brachte ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass durch die Veranstaltung neue Impulse zu den vorgestellten Themen gegeben werden.

Die Veranstaltung wurde bis zu diesem Zeitpunkt durch eine Gebärdendolmetscherin simultanübersetzt, nachdem allerdings kein Bedarf an einer solchen Übersetzung bestand, wurde auf weitere Übersetzung in die Gebärdensprache verzichtet.

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Themenschwerpunkte und Referenten durch Frau Dr. Düber, führte Herr Volker Stawski, Leiter der Beratungsstelle für Senioren und Menschen mit Behinderung der Stadt Würzburg, der gleichzeitig auch die weitere Moderation übernahm, in das Thema „Demographischer Wandel in Würzburg“ ein.

Er betonte, dass es trotz aller Zahlen um den Menschen geht. Anhand eines Altersbaums des Jahres 2014 verdeutlichte er, was demographischer Wandel ist und wie er sich auf die Bevölkerungsstruktur auswirkt. Auffällig ist vor allem, dass in Würzburg rund 12000 mehr Frauen als Männer leben. So sind in allen Stadtteilen bei den über 60 Jährigen die Frauen in der Überzahl. Das Durchschnittsalter ist in der Stadt Würzburg außerdem geringer als im Landkreis, was sich auf die Studenten in der Stadt Würzburg zurückführen lässt, deren Anzahl aktuell die ca. 32500 Senioren der Stadt Würzburg übersteigt.

Ein wichtiger Effekt im demographischen Wandel und beim Wohnraum ist die Überalterung, da die Menschen immer länger leben. Genauso ist zu beachten, dass heutzutage im Alter im Vergleich zu früher die Gesundheit und Fitness immer länger erhalten bleibt. Es kommt zu einer Kompression der Morbidität. Abschließend wies Herr Stawski darauf hin, dass Alterung ein individuell, gesellschaftlich und kulturell enorm gestaltbarer Prozess ist.

Im Anschluss hielt Herr Matthias Günther, Diplom-Ökonom und Institutsvorstand des Eduard Pestel Institut für Systemforschung e.V. Hannover, einen Vortrag zum Thema „Wohnen in Würzburg 65 plus“. Er ging dabei auf die Gründe für die Wohnungsknappheit in den Städten, der Art und Weise, wie alte Menschen wohnen und deren Entwicklung in Würzburg, sowie auf die der Altersstruktur in Bayern und in Stadt und Land Würzburg, auf die Situation der privaten Haushalte und globale und lokale Risiken ein.

[Einfügen Präsentation Herr Günther]

Nach dem Vortrag bestand vor der Pause die Möglichkeit Fragen zu stellen und es wurde Platz zur Diskussion geboten.

In der Pause konnten sich Zuhörer, wie Referenten an einem Buffet vor dem Ratssaal stärken und die Zeit für den gegenseitigen Austausch untereinander, beziehungsweise mit den Referenten nutzen.

Frau Waltraud Asbahr, Leiterin des Zentrums Bayern, Familie und Soziales Würzburg, sprach in ihrem Vortrag „Menschen mit Behinderung in Würzburg – Statistische Daten und Entwicklung“ über Behinderung im Allgemeinen, z.B. welche Arten und Grade es an Behinderung gibt und wie diese verursacht werden, und über Menschen mit Behinderung im Speziellen in der Stadt Würzburg. Sie betonte, dass durchaus ein beachtlicher Bedarf an barrierefreiem Wohnraum in Würzburg besteht. Auch hier wurde nach dem Vortrag wieder Platz für Fragen und Diskussion gegeben.

[Einfügen Präsentation Frau Asbahr]

Herr Christian Rindsfüßer vom Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik in Augsburg, befasste sich in seinem Vortrag „Welchen Bedarf an barrierefreiem Wohnraum hat Würzburg jetzt und in Zukunft?“ mit der Entwicklung von

Eigentumsverhältnissen und Wohnfläche, der Inanspruchnahme von Leistungen nach SGB XI, in Stadt und Land Würzburg. Er gab hier auch detaillierten Einblick in die Situation der einzelnen Stadtteile der Stadt Würzburg. Anschließend an den Vortrag konnten Fragen gestellt und die Sachverhalte diskutiert werden.

[Einfügen Präsentation Herr Rindsfüßer]

Die Wohnberatung der Region Würzburg, die inzwischen gemeinsam von Stadt und Land Würzburg angeboten wird, stellten Frau Ina Semmel, Diplom-Sozialpädagogin, und Herr Tobias Konrad, Diplom-Sozialpädagoge, in ihrem Vortrag „Wohnanpassung und Wohnberatung im Pflegestützpunkt Region Würzburg“ vor. Anhand eines realen Fallbeispiels zeigten sie, dass die richtige Lösung für den Einzelfall gefunden werden muss. Auch nach dem letzten Vortrag konnte diskutiert und Fragen gestellt werden.

[Einfügen Präsentation Frau Semmel und Herr Konrad]

Zum Abschluss des 6. Demographieforums der Stadt Würzburg bedanke sich Herr Stawski bei allen Referenten und Zuhörern.